

Corpus-Anwendungen in der Sprachwissenschaft (2)

Prof. Dr. Dmitrij Dobrovolskij
AAC / ÖAW
Texts & Files WS 2007/08
Institut für Germanistik, Universität Wien

Arbeitsprozeduren in der lexikalischen Semantik (1)

- 1. Es werden Gruppen lexikalischer Einheiten selektiert, die gemeinsame semantische Züge aufweisen. Oft sind das Quasisynonyme
- (vgl. den Begriff *syn_set* in WordNet – George A. Miller, Christiane Fellbaum et al.).

Arbeitsprozeduren in der lexikalischen Semantik (2)

- 2. Dann werden Textcorpora auf diese Wörter bzw. Wortverbindungen hin durchsucht. Problem: Ein Wort hat in der Regel mehrere Bedeutungen; dies führt zu einem beträchtlichen Informationsrauschen. Denn man braucht die betreffende lexikalische Einheit nur in der einen – untersuchungsrelevanten – Bedeutung (Target-Lexem). Daher wäre es ideal, semantisch annotierte Corpora zu haben. Weltweit Versuche am begrenzten Material
- (vgl. vor allem FrameNet – Charles J. Fillmore et al.; auch WordNet, Jurij D. Apresjan am RNC). Man kann auch gezielt Wortkombinationen suchen.

Arbeitsprozeduren in der lexikalischen Semantik (3)

- 3. Relevante Kontexte werden analysiert, das kombinatorische Profil der Target-Lexeme wird bestimmt.

Arbeitsprozeduren in der lexikalischen Semantik (4)

- 4. In der nächsten Phase werden Substitutionstests mit den Target-Lexemen durchgeführt („linguistisches Experiment“). Auf diese Weise werden relevante Unterschiede im kombinatorischen Profil der Target-Lexeme einschließlich nichttrivialer kombinatorischer Restriktionen ermittelt. Oft wird die Substitution verschiedener Target-Lexeme in den gleichen Kontexten als akzeptabel empfunden, aber der Sinn der betreffenden Äußerung verschiebt sich.

Arbeitsprozeduren in der lexikalischen Semantik (5)

- 5. Es wird nach plausiblen Erklärungen für die ermittelten Besonderheiten gesucht. Im Idealfall finden sich für alle kombinatorischen Besonderheiten semantische und/oder pragmatische Ursachen. Im Anschluss daran werden neue Bedeutungserklärungen formuliert. Oft können aber nicht alle Restriktionen in Konkurrenz auf die Bedeutung der Target-Lexeme zurückgeführt werden. In der Sprache gibt es immer viele usubedingte Erscheinungen. In diesem Fall muss das kombinatorische Profil der Target-Lexeme explizit beschrieben werden.

beleidigen vs. kränken

Aufgestellte Hypothesen (1)

- 1. *beleidigen* kommt viel öfter als *kränken* vor, hat also ein größeres/breiteres kombinatorisches Profil

Aufgestellte Hypothesen (2)

- 2. *beleidigen* wird oft, *kränken* hingegen nur selten metaphorisch gebraucht (vielleicht weil kleineres/engeres kombinatorisches Profil)
- Gegenbeispiele: gekränkte Eitelkeit, g. Ego, die Qual gekränkter Eigenliebe; vgl. auch WDG

Aufgestellte Hypothesen (3)

- 3. *kränken* öfter mit Abstrakta als *beleidigen*
- Argument: jmds. Gefühle beleidigen (DWDS) entspricht intuitiv nicht der Norm
- Gegenbeispiele: ... ohne den guten Geschmack zu *beleidigen*; vgl. WDG

Aufgestellte Hypothesen (4)

- 4. Mit Nichtpersonen sind *beleidigen* und *kränken* nicht austauschbar, mit Personen dagegen austauschbar
- Gegenbeispiele: vgl. WDG

Aufgestellte Hypothesen (5)

- 5. *gekränkt sein* wird weniger nach außen deklariert als *beleidigt sein*.
- Gegenbeispiele

Aufgestellte Hypothesen (6)

- **6.** *beleidigt sein* ist subjektiver (wenn jd. *gekränkt ist*, ist das gerechtfertigt, d.h. es gibt immer einen Grund dafür, während *beleidigt bin ich* möglicherweise ohne jeden nachvollziehbaren Grund)

Aufgestellte Hypothesen (7)

- **7.** *kränken* ist weniger negativ konnotiert als *beleidigen*

Aufgestellte Hypothesen (8)

- **8.** *beleidigt* ist oberflächlicher, weniger emotional als *gekränkt*
- *kränken* setzt tiefe Gefühle voraus, basiert auf Emotion, *beleidigen* hingegen eher auf "Logik";
- *kränken* hat einen stärkeren affektiven Charakter als *beleidigen*

Aufgestellte Hypothesen (9)

- 9. Aus 6 ergeben sich kombinatorische Präferenzen:
- Ein Beispiel aus DWDS: „persönlich *beleidigt*, ja im Innersten *verletzt* worden ist“
- Substitutionsprobe: „persönlich *verletzt*, ja im Innersten *beleidigt* worden ist“
- → *beleidigen* funktioniert mit *im Innersten* nicht; es müsste heißen: „persönlich *beleidigt/verletzt*, ja im Innersten *gekränkt* worden ist“
- Weitere kombinatorische Präferenzen:
- *tief, bis ins Herz, zu Tode* etc. geht nur mit *gekränkt*, weil *kränken* (im Unterschied zu *beleidigen*) Emotionen fokussiert
- Gegenbeispiele: ... seiner von ihm *tödlich beleidigten* Gemahlin

Aufgestellte Hypothesen (10)

- 10. *beleidigen* ist offiziell, äußerlich; muss das Patiens nicht persönlich treffen.
- Hagenbeck, John: „Mit einem wahren Unschuldsgesicht, höchst erstaunt über die nächtliche Störung, *tief gekränkt* durch den ihm angetanen *beleidigenden* Verdacht...“
- → der Verdacht kann *beleidigen* (er ist ja definierbar, kann rufschädigend sein etc.), die *Kränkung* aber ist persönlich (*tief*), d.h. man weiß nicht, ob der *beleidigende Verdacht* ihn auch wirklich *kränken* wird.

Aufgestellte Hypothesen (11)

- 11. (korreliert mit 8): *beleidigen* wird in "öffentlichen" Angelegenheiten verwendet, *kränken* hingegen in Privatangelegenheiten.
- *beleidigen* ist laut WDG strafbar, d.h. es muss eine öffentliche und rechtliche Konvention über die Bedeutung von *beleidigen* geben (was ich machen muss, um jemanden zu beleidigen)
- *kränken* ist viel individueller, es gibt keine allgemeinen Richtlinien und kann daher nicht rechtlich verfolgt werden (nicht strafbar)
- Gegenbeispiele:
- ... warum Politiker ... irgendjemand *kränken* dürfen, ohne dafür zur Verantwortung gezogen werden zu können
- ... wie Lehrer ihre Schüler *kränken* – schlechte Note als Strafe

Aufgestellte Hypothesen (12)

- 12. *beleidigen* setzt eine soziale Hierarchie voraus (von unten nach oben nicht möglich)

Aufgestellte Hypothesen (13)

- 13. *beleidigen* ist in der Regel intentional. Daraus ergeben sich kombinatorische Präferenzen:
- Adverbiale wie *ohne Absicht* verbinden sich eher mit *beleidigen*, weil es grundsätzlich schon mit Absicht passiert.
- Gegenbeispiele:
 - ... warum Politiker ... irgendetwas *kränken* dürfen, ohne dafür zur Verantwortung gezogen werden zu können
 - ... wie Lehrer ihre Schüler *kränken* – schlechte Note als Strafe
 - ... ich habe Sie nicht *kränken* wollen.

Aufgestellte Hypothesen (14)

- 14. Es gibt viel Lexikalisiertes in diesem Bereich; z.B. *beleidigte Miene*, aber **gekränkte Miene*
- ?? Gegenbeispiele: Warum gibt es dann sowohl *seinem ewig beleidigten Gesicht* als auch *dem gekränkten Gesichtsausdruck*?
- Vgl. auch Beispiele aus WDG

Aufgestellte Hypothesen (15)

- **15.** Wenn *beleidigt und gekränkt* zusammen vorkommen (19 Treffer im DWDS), ist kein semantischer Unterschied zwischen ihnen festzustellen.

Aufgestellte Hypothesen (16)

- **16.** Auf Beleidigung kann man mit Gegenbeleidigung reagieren, aber nicht wenn man gekränkt ist.

Aufgestellte Hypothesen (17)

- **17.** Partizip II von *kränken* häufiger als von *beleidigen*.

Aufgestellte Hypothesen (18)

- **18.** Partizip I von *beleidigen* häufiger als von *kränken*.

Aufgestellte Hypothesen (19)

- **19.** *beleidigen* häufiger als *kränken* mit Negation.

Aufgestellte Hypothesen (20)

- **20.** Beide selten als Adverbiale (veraltet?)

- Im Gegensatz zu *beleidigen* wird bei *kränken* vor allem eine Erwartungshaltung verletzt, welche der Betroffene bestimmten Personen gegenüber eingenommen hat.

- *kränken* ist semantisch viel enger gefasst als *beleidigen* und betrifft sehr persönliche, seelische Bereiche (*zu Tode gekränkt*)

Gott beleidigen
**Gott kränken*

- Wo gibt es so was, dass der Gastgeber zur Begrüßung erst mal alle seine Gäste beleidigt.
